

Es handelt sich hier nicht um ein Protokoll sondern um unsere Wahrnehmung:

# Diskussion am Deich

Nach dem Ende der Protest- und Kultur-Meile am 24. April 2016 auf der Straße am AKW-Brokdorf verabredeten sich spontan 12 Leute aus einem breiten Querschnitt von Initiativen ab 16 Uhr zu einer Diskussion, die über zweieinhalb Stunden dauerte.

Ein Kernpunkt der Diskussion waren die Inhalte der zuvor gehaltenen Reden, besonders die Aussage, dass der Betrieb von Atomanlagen ein Verbrechen ist und dass wir die Verantwortlichen in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft beim Namen nennen müssen und Mittel und Wege entwickeln müssen, um sie zur Rechenschaft zu ziehen. Für den gegenwärtigen Weiterbetrieb des AKW-Brokdorf sind u.a. in Schleswig-Holstein verantwortlich der SPD-Ministerpräsident Torsten Albig und der Grünen-Umweltminister Robert Habeck.

Die Diskussion konzentrierte sich besonders auf Robert Habeck, der sich am selben Tag vom grünen SH-Parteitag als Kandidat für den Bundestag wählen ließ. Er spielt eine perfide Rolle, indem er sich als AKW-Gegner hat wählen lassen und genau in dem Moment, wo er am Hebel der Staatsmacht sitzt, spielt er das Chamäleon. Er ist eines der Beispiele dafür, wie die Gewalt des Gewaltmonopols Parteien wie die Grünen durch ihre gewählten Vertreter zu einer grünen Atompartei werden lässt.

Habeck wurde von uns schon vorher in die „Liste der Atomköpfe“ aufgenommen. Die Liste spiegelt Menschen „für das Atom-Verbrechen“ wieder. Habeck hat zur Ablenkung von seiner eigenen Verantwortung beim Weiterbetrieb des AKW-Brokdorf eigens ein Schriftstück als offizielle Ministeriums-Info für die Medien herausgegeben.

In dieser Medien-Information des Schleswig-Holsteinischen Umweltministeriums lässt Umweltminister Robert Habeck sich ganz scheinheilig über Fukushima aus:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Habeck%C2%B4s-Scheinheiligkeit.pdf>

Wenn ein Dieb verfolgt wird und jemand hinter ihm her ruft „**Haltet den Dieb!**“, so lenkt der Dieb am besten dadurch von sich selbst ab, in dem er ebenfalls nach vorne ruft „**Haltet den Dieb!**“. Nichts anderes macht Robert Habeck mit seinem Skript. Hier der Link über die Aufnahme von Habeck in die Liste der Atom-Köpfe:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Habeck%C2%B4s-Scheinheiligkeit1.pdf>

Und nicht genug damit – gleich zwei Tag später, wo Habeck sich auf dem SH Grünen-Parteitag als Kandidat für den Bundestag hat wählen lassen und wo am selben Tag d. 24. April 2016 in Brokdorf die Protestmeilen-Demo war, legt er nochmal nach und wieder findet sich auch darin nicht das Wort Brokdorf – sein aktuell verantwortetes in Betrieb befindendes Atomkraftwerk: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Habeck-nochmal.pdf>

Zeitgleich wieder Pannenmeldungen vom AKW-Brokdorf - alles im grünen Bereich:  
. ) Ausfall einer Drehzahlmessung:  
<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Brokdorf-Ausfall-einer-Drehzahlmessung.pdf>  
. ) AKW-Brokdorf-Un-Dichtungen:  
<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Brokdorf-Un-Dichtungen.pdf>

Es wurde in der Diskussion am Deich auch aus einem Flugblatt bereits von 1981 – als die Grüne-Partei am Entstehen war – der Satz zitiert:  
„Gestern Helmut Schmidt mit seinen Sozialdemokraten -  
Grüne sind es jetzt, die Dich gleich morgen verraten.“  
Der Ausspruch entsprang keinesfalls nur einer Vision, sondern basierte schon da auf Erfahrungen mangelnder Solidarität von Leuten, die frisch ins Parlament strebten.

Dieses Gewaltverhalten im Gewaltmonopol zeichnet nun einmal das Wesen einer Staatspartei aus. So z.B. maßregelt der Thüringische Linken-Ministerpräsident Bodo Ramelow mit heftigen Verbalattacken eine Antifa-Gruppe, die zu einer Demo am Himmelfahrtstag 2016 am Wohnort des ultrarechten AfD-Landeschefs Björn Höcke in Bornhagen im Landkreis Eichsfeld aufgerufen hat:  
<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Mopo-26.04.2016.pdf> :

„Es kotzt mich an, wie arrogant ihr seid. Ich finde den Aufruf beschissen. Das ist so eine intolerante Aktion. Das sind Nazi-Methoden. Vor Privathäusern von Politikern zu demonstrieren, geht gar nicht – egal von wem und gegen wen.“

Nun aber ist das genau der Kern, um die es in der Diskussion am Deich auch ging, nämlich die Verantwortlichen hier des Atomverbrechens beim Namen zu nennen und Mittel und Wege zu entwickeln, sie dafür auch zur Verantwortung zu ziehen.

Dafür wurde von einigen Teilnehmer\*innen um Zusendung dieser Info über Habecks Aufnahme in die Liste der Atom-Köpfe gebeten, der wir hiermit nachkommen

**mit dem Aufruf, sie überall zu verbreiten,**

damit Leute wie Habeck nicht länger ungestört ihre Karriere im Blick haben sollen, wo sie ihrer Pflicht nicht nachkommen, das AKW-Brokdorf sofort abzuschalten, wozu sie sogar genügend Fakten vorliegen haben, es nach Recht und Gesetz zu können. Mit dem Sprung in den Bundestag entflieht Habeck dieser direkten Verantwortung.

Während die TAZ sich nur zu einem Satz über die Protestmeilen-Demo am AKW-Brokdorf herabließ, brachten die lokale Norddeutsche Rundschau und die Wilstersche Zeitung diesen zusammenfassenden Bericht am 25.04.2016:  
<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Bericht-in-der-Lokalzeitung.pdf>

Immerhin zitiert der Lokal-Reporter diesen Satz aus einer der Reden:  
**„Wir stehen heute hier – doch wir müssen uns fragen, ob das die richtige Form des Widerstandes ist.“** Dass Widerstand dabei nicht einmal richtig geschrieben wurde, kann durchaus als symptomatisch für die Medien-Rolle und ihrer unter Zeit- und offiziellem Vorgaben-Druck stehenden Reporter ganz allgemein gedeutet werden.

In der Diskussion am Deich wurde davon berichtet, dass die lokale Rundschau 1984 nicht einmal den Text eines bezahlten Inserates unzensuriert bringen wollte. Im Inserat wurde im Mai 1984 zu einer Filmvorführung mit dem Titel „Vom Baubeginn des AKW-Brokdorf bis zur Mastsprenkung am 28. April 1984“ eingeladen. Der damalige Zeitungs-Leiter, Herr Longerich, bestimmte, dass das Wort „**Mastsprenkung**“ nicht erscheinen durfte. Die Nachrichtensperre ging bis zur Kontrolle von Inserat-Texten.

Dieser Kampf um rechte „Wahrheiten“ tobt auch heute unvermindert weiter. Der Energiekonzern Eon droht dem AKW-Gegner Karsten Hinrichsen mit einer Klage, weil im Aufruf zur Protest-Atommeilen-Demo steht, dass AKWs auch im Normalbetrieb krank machen. <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Eon-droht-Karsten.pdf>  
Wenn Eon das wirklich durchzieht und ihr die offiziell durchgeführte „Kinderkrebsstudie KiKK aus dem Jahr 2007“ belegte Aussage, worauf sich im Demo-Aufruf schlicht bezogen wird, um die Ohren gehauen wird, hätte das Ministerium von Habeck es noch einmal schwerer, sein Nichtstun zur Abschaltung zu kaschieren. Jedoch war die Einschätzung, dass von höherer Stelle bei Eon dieser Angriff als Dummheit eingestuft wird und deshalb im Sand des Ignorierens versickern könnte.

Der Bericht der beiden auf der Protestmeile anwesenden Reporter der Online-Zeitung Schattenblick ist umfangreich und beinhaltet viele Facetten - den sie „**Brokdorf, Memorial und Mahnung - ein dünner Faden**“ titeln:  
<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/report/umrb0114.html>

**Von seiner gehaltenen Rede haben wir die von Fritz Storim erhalten:**  
<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Rede-von-Fritz.pdf>

**In der anschließenden Diskussion wurde über Fritzs Verfolgung nach § 129a berichtet:**  
<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/%C2%A7-129a.pdf>

Gisela vom BUND-Steinburg, der für ihr Engagement mehrfach gedankt wurde, schickte diesen Link mit vielen schönen Bildern von der Demo am AKW-Brokdorf: <http://www.bund-steinburg.de/tschernobyltag-2016.html>

In der Diskussion am Deich - wo nun Menschen aus verschiedenen politischen Spektren – eben auch mit unterschiedlichen politischen Perspektiven von Grün über Linkspartei bis Autonome sich spontan zusammengesetzt hatten – wurde hervorgehoben, dass man sich gegenseitig sehr wohl tolerieren kann – auch und gerade mit diesen persönlichen biografischen Unterschieden.

Insofern muss klar sein, dass keine/r des anderen Politik-Vorstellungen endlich zu beurteilen vermag. Im Gegenteil – wir müssen uns zuerst bewusst machen, dass wir alle gleichermaßen **Opfer wie aber auch Täter** sind. Ob Jemand den Grünen oder der Linkspartei seine Stimme gibt oder andere überzeugt sind, ihre Stimme nicht abzugeben – jede/r ist im herrschenden System zwangsweise so eingebunden, dass sie/er zwingend damit und davon lebt und mitwirkt – wohl graduell unterschiedlich.

Es gibt in diesen Parteien eben auch Politiker\*innen, die etwas zum Positiven hin bewegen wollen. Mindestens solange sie in der Opposition sind, können sie auch vor sich selbst glaubwürdig sein – genau wie es deren Wähler\*innen sind, wenn sie in gutem Glauben ihnen ihre Stimme abgeben.

Wenn auch schon Hans Scholl in einem Flugblatt der „Weißen Rose“ formulierte, dass **„der Staat niemals der Zweck der Menschheit sein kann“**, so werden wir die herrschenden Staatsstrukturen (weltweit) nicht schon morgen überwunden haben. Das Atomverbrechen ist kein Ausrutscher der herrschenden Staatsform sondern in ihrer Destruktion konsequenterweise eines ihrer Ergebnisse vielschichtig bedingter negativer Entwicklungen – das Etikett „Demokratie“ kann das nicht endlich ändern.

Wer den „Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2015“ - herausgegeben vom Deutschen Bundestag – ab Seite 8 Punkt 2.1

### **Risikoanalyse**

„Freisetzung radioaktiver Stoffe aus einem Kernkraftwerk“

durchsieht, kann (trotz des schwer zu verdauenden Amtsdeutsch) nur noch zu dem Schluss kommen – was auch nochmal in den Reden am 24.4.2016 gesagt wurde: Zitat. „Wenn Gesetze dieses Atomverbrechen schützen, so müssen wir sie brechen.

**Wo Recht zu Unrecht wird, ist Widerstand Pflicht.“** Link:

<https://grohnde.files.wordpress.com/2016/04/quelle-2015-bdstag-bericht-zur-risikoanalyse-im-bevc3b6lkerungsschutz-2015.pdf>

Nun haben sie es perfekt gemacht – was wir schon immer wussten:

**Die Profite werden privatisiert und die Kosten auf die Allgemeinheit abgewälzt.**

Das wurde dann am 27.04.2016 von den 3 Chefs der Atomkommission noch als eine Befriedung des gesellschaftlichen Konflikts gelobt – genau wie Trittin 2001 den sogenannten Atomausstieg gelobt hat – der lediglich eine Absicherung der Restlaufzeiten für die Atomkonzerne war mit dem Geschenk obendrauf, dass 90 % der Stoffe bis zu einem Grenzwert von 10 Mikrosievert beim Rückbau nicht endgelagert werden müssen sondern in den Lebenskreislauf von Mensch und Natur gelangen, so dass die Bevölkerung damit flächendeckend verseucht wird – siehe Bericht „**Die Homöopathisierung der Radioaktivität**“: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/2015.11-Die-Hom%C3%B6opathisierung-der-Radioaktivit%C3%A4t11.pdf>

**und wie sollte es anders sein** – in das Horn des Lobes bläst auch Robert Habeck:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Habeck-findet-Vorschlag-gut.pdf>

Die Kosten für die Konzerne, wo sie obendrein von den mit Sicherheit höheren Folgekosten durch die Kommission befreit werden sollen, sind doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein beim Atommüll, mit dem alles Leben auf der Erde für immer belastet wird. Selbst dagegen wehren sich die Konzerne noch. Das Denken reicht dabei nur bis wenige Jahrzehnte und die Regierung ist danach aus dem Staub. Die Kosten können von diesen „Fachleuten“ wohl nur aus dem Kaffeesatz gelesen worden sein – ähnlich wie 1988 Wissenschaftler den 10-Mikrosievertwert festlegten.

Dem **Neustart der Atommüll-Kommission** erteilen 70 Anti-Atom-Initiativen und Umweltverbände bereits eine Absage: <http://www.bi-luechow-dannenbergl.de/?p=16455>

In der Diskussion am Deich ging es auch um die Frage bzw. Einschätzung, dass wir doch immerhin eine Demokratie haben und protestieren können und Rechtswege beschreiten können und anderes mehr, was in manch anderen Ländern nicht geht.

Daraufhin wurde aus der Urteilsbegründung gegen Fritz Storim zitiert. Im Juli 1989 wurde wegen dringendem Tatverdacht einer Beteiligung an einer Mastsprengung gegen Fritz Haftbefehl erlassen, zu einer Zeit, in der sich Fritz aufgrund der Verurteilung im § 129a-Verfahren (Bildung einer terroristischen Vereinigung) in strenger Isolationshaft befand. (Die Beteiligung wurde nie bewiesen.) Dazu dieser ausführlicher Bericht: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/%C2%A7-129a-gegen-Fritz.pdf>

Ende 1988 wurde gegen Fritz der § 129a-Prozess hochgezogen. Im Prozess wurde er von Presse und Justiz zur „Führungsfigur“ der Autonomen hochstilisiert und entsprechend verurteilt.

**So heißt es in der Urteilsbegründung u.a. wortwörtlich:**

.....“andererseits gestattet ihm seine Bildung in besonderem Maße, den gefährlichen Einfluss geistiger Urheberschaft und Förderung radikaler Gesinnung auf unzufriedene Bevölkerungs-Gruppen zu erkennen, ebenso die davon ausgehende Gefahr, Vorgaben an Motivation zu liefern, die Einzelne zu Gewalttätigkeit und terroristischem Treiben bereit machen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass der Angeklagte sich bewusst ist, Kraft seines Wissens und seiner Bildung in einer ihm zugeordneten Gruppe leitenden Einfluss zu gewinnen und durch geistige Überlegenheit zu beeindrucken.“

Wohlgermerkt: Diese Begründung stammt nicht vom Volksgerichtshof aus der Zeit um 1939 bis 45 sondern von einem Strafgericht in Hamburg im Jahre 1988, das eine blanke Gesinnungsjustiz offenbart, die diese ungeniert ungehemmt ausformuliert.

Schon zuvor wurde Fritz per gerichtlicher Anordnung in einem Eilverfahren einen Tag vor der Demo vom 19.02.1977 für alle Zeiten (bis Lebensende) verboten:

- .) zur Besetzung des Geländes des AKW-Brokdorf aufzurufen,
- .) an Aktionen zur Besetzung des Geländes mitzuwirken,
- .) das Gelände überhaupt zu betreten,
- .) solche Aktionen zu unterstützen.

Bei Zuwiderhandlung drohen ihm bis 500.000,--DM – ersatzweise zwei Jahre Haft.

In Hamburg hat sich unter anderem durch den Kampf um die Hafenstraße und um die Rote Flora eine politische Kultur entwickelt, in der das Zusammenkommen unterschiedlicher politischer Gruppierungen für ein gemeinsames Ziel wichtiger wurde, als das starre Gegeneinanderhalten von Positionen. In dieser Situation ist das Ziel staatlicher Repression und solcher § 129a-Verfahren – nämlich zu spalten, isolieren und zu entsolidarisieren – nicht erreicht worden. Auch mit dem späteren Vorwurf der Beteiligung an einer Mastsprengung in Brokdorf ist es nicht gelungen, die Solidarität z.B. der Gewerkschafter\*innen oder Student\*innen und anderer Gruppen zu schwächen. Das Gegenteil ist eingetreten.

**In Hamburg waren es auch linke undogmatische Autonome, die zuerst das Anti-AKW-Thema aufgegriffen - und intensiv in die Breite weiterentwickelt haben.**

Der Staatsapparat lässt aber nicht locker und versucht weiter Maß zu nehmen: Das schon von George Orwell 1947 beschriebene Modifizieren der Sprache nach staatspolitischer Gewaltausübung mit der Benennung „Neusprache“ und dem „Wahrheitsministerium“ setzt sich natürlich im Staatsapparat ungehemmt fort. Der rot-grüne Senat in Hamburg hat soeben 2016 die umstrittenen Gefahrengelände abgeschafft, die bundesweit in der Kritik standen – und modifiziert sie durch die

Neusprache „**Gefährliche Orte**“. Das sieht eine Neuregelung des Polizeirechts vor:  
<http://www.mopo.de/hamburg/polizei/schanze--st--pauli-und-altona-hamburgs-gefahrenggebiete-sind-jetzt--gefaehrliche-orte--23966036>

Als es in der Diskussion am Deich darum ging, wie man erreichen kann, wieder mehr Menschen für das Anti-AKW-Thema zu gewinnen, wurde abgewogen, ob man die Bevölkerung möglicherweise durch zu radikale Gedanken abschrecken könne. Andererseits wurde auf die Diskussion nach der Filmvorführung „Unser gemeinsamer Widerstand“ eine Woche zuvor in Itzehoe verwiesen, wo von den ca. 70 Teilnehmer\*innen viele Wortmeldungen kamen, die sich ausdrücklich positiv zur Militanz im Widerstand äußerten.

Aber von denen, die sich in Itzehoe positiv zur Militanz geäußert hätten, würde keine/r auf Treffen zu finden sein, um konkrete Vorbereitungen z. B. für die Kultur-Meile oder überhaupt irgend welche Aktionen zu planen – so lautete ein Vorwurf.

Über den Verteiler wurde gefragt, ob nicht doch mehr als die in der Lokalpresse genannte Zahl von 200 Teilnehmer\*innen in Brokdorf waren. Da es anders als bei einer Demo ein Kommen und Gehen war, ist durchaus denkbar das es deutlich mehr waren. Aber ob nun 200 oder 300 bis 500, die Zahl ist nicht das wichtigste Kriterium.

Zu dieser Frage haben wir eine Diskussion mit Niels Boeing so betitelt:

**Wie Viele sind Wenige?!** <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Wie-Viele-sind-Wenige1.pdf>

In diesem 51 Seiten Aufsatz geht es um die ganze Palette des Widerstands und auch darum, zu verstehen, welche entgegengesetzten Vorstellungen dabei Menschen leiten. Wir haben es in „Anti-Staat“ und „Pro-Staat“ unterteilt, weil genau hier die Schnittstelle im Verständnis dazu besteht, wie sich die einen verhalten, die nach Staats-Gewalt-Macht streben – ob offensiv oder latent (eben Pro-Staat) und wie sich die anderen verhalten, die überzeugt sind, dass zuerst die Staats-Gewalt-Macht abgeschafft werden muss, als Grundvoraussetzung dafür, damit überhaupt jeder Mensch gleichberechtigt an sozialer Gerechtigkeit teilhaben kann (Anti-Staat).

Diese Einschätzung soll keine Gegensätze zementieren sondern ein Verstehen beflügeln und (wie bei der vorstehend schon ausgeführten Bewertung des Strafgerichts-Urteils gegen Fritz) eine politische Kultur entwickeln, in der das Zusammenkommen unterschiedlicher politischer Gruppierungen für ein gemeinsames Ziel wichtiger ist als das starre Gegeneinanderhalten von Positionen.

So wurde dann am Deich darüber diskutiert, ob man für Sitzblockaden wie in Gorleben mobilisieren sollte, wenn tatsächlich Castoren nach Brokdorf eingelagert

werden sollen oder schon bald bei der nächsten Revision – zumal Sitzblockaden nicht strafbar seien. Auch hier wiederum ging es um die Frage, wie viele man dabei sein müsste und wies darauf hin, dass bei einem Triepot schon ein Einzelner es geschafft hat, eine Zufahrt über Stunden konkret zu blockieren.

Beim Thema Sabotage auf Strommasten wurde deutlich gemacht, dass das nur möglich sei, wenn das AKW nicht in Betrieb ist, weil die Schnellabschaltung möglicherweise nicht beherrscht wird und es dann zu einem GAU kommen könne. Wie sehr die AKW-Betreiber ihrer behaupteten Beherrschbarkeit einer Schnell-Abschaltung selbst misstrauen, sieht man daran, dass nach der Mastsprengung am AKW-Brokdorf v. 28.4.1984 sämtliche Hochspannungsmasten in der Wilstermarsch mit mehrere Meter hohen Betonfüßen gegen Anschläge gesichert wurden.

Ferner wurde ausführlich darüber berichtet, dass es inzwischen eine gute Vernetzung bei der Beobachtung von Atom-Transporten gibt. Diese Transporte sind die Achillesferse der Atomindustrie. So wurde durch einen Kabelbrand erreicht, dass ein Transport in Bremen stecken blieb, der dann über Hannover umgeleitet wurde. Wenn an beiden Strecken zeitgleich Kabelbrände gelegt worden wären, so wäre dieser Transport nicht weitergegangen.

**Wolfgang Ehmke aus dem Wendland schrieb 1997:** „Wenn es einen Sinn macht, Geschichte(n) zu dokumentieren, dann aus der Hoffnung, es ließe sich aus ihnen lernen. Über das Lachen, das die Gegenseite besiegt, über Strategie und Taktik, und darüber, wie man den fruchtlosen Streit über Militanz und Gewaltfreiheit überwindet. Allein aus der Präsentation der Widerstandsgeschichten wird deutlich, dass es einen Königsweg nicht gibt.“

**Vor dieser Aussage sollte es künftig selbstverständlich werden, dass nicht länger Parteienvertreter reflexhaft das Platzgebrüll der Distanzierung raus posaunen – sie gehören nun einmal dazu, um die herrschende asoziale Staats-Gewalt-Macht überwinden zu können – es kann sogar aus ihrer Mitte heraus sich entwickeln.**

Aktionen machen oft kleine Gruppen von jüngeren Menschen, womit wir auch einer sogenannten Sinus-Studie widersprechen möchten, die durch eine Befragung von nur 72 Jugendlichen zum Schluss kommt, dass die Jugend heute „über angepasst“ sei. Jedoch selbst in dieser Studie wird erwähnt, dass für die Jugendlichen "Werte wichtiger sind als Religionen". Jugendliche seien an Sinnfragen interessiert, aber gegenüber Religionsgemeinschaften skeptisch. **Was will man mehr?**

Am Deich fiel in der Diskussion auch der Begriff „Sekte“ - nämlich, dass die Aktivisten gegen Atomtransporte – auch wenn es Kleinstgruppen sind – keine „Sektierer“ seien.

Damit kommen wir zum eigentlichen Widerstand, den jede/r aufnehmen kann und sollte. Wie heißt doch die Aussage bei einer Aktion, die in unserem Film am Bauzaun

in Brokdorf gezeigt wird: „Zäune aus Beton und Stahl können wir überwinden, wenn wir anfangen die Zäune in uns selbst zu überwinden.“

Das fängt mit der Überwindung von Sprachfallen an. Das Wort „Sekte“ wird von den großen Religionsgemeinschaften gegen kleine Glaubensgemeinschaften eingesetzt, um sie zu diskreditieren. Allein weil sie Wenige sind, wird diese Arroganz ausgeübt. Sicher gibt es kleine Religionsgemeinschaften wie die Evolutions-Leugner u. a. - sie sind aber nicht deshalb weniger im Irrtum als die großen Religionen, nur weil sie wenige sind. Die Geschichte mit der unbefleckten Jungfrau Maria, die Gottes Sohn geboren konnte, ist nicht minder komisch als die Leugnung der Evolution. Hier kann man tatsächlich nur mit viel Geduld argumentieren – auch wenn Glaubens-Dogmen meistens so wenig zu überwinden sind wie politische Dogmen oder eine Betonwand. Jedoch sie mit „Sekte“ zu diskreditieren, weil sie wenige sind, ist kein Argument. Im Gegenteil - damit wird das Gegeneinander nur zementiert ohne jeden Austausch.

Jedenfalls sollte man es vermeiden an der Zahl der Beteiligten den Wert der Idee einer Gruppe zu messen. Für die Nazis waren die Wenigen z.B. aus der Weißen Rose oder ein Einzelner wie Georg Elser wohl auch nur eine „Sekte“, während sie heute als Vorbilder verehrt werden, wo sich ein ganzes Volk dahinter „versteckt“.

**Beim Widerstand geht es vorrangig darum, dass Menschen sich nicht der scheinbaren Allmacht des Gewaltmonopols unterwerfen, sondern seine Widersprüche im Denken auseinanderhalten. DA FÄNGT WIDERSTAND ERST AN!**

Das fängt bei der Benutzung von Begriffen an, um gegen die staatlichen Sprachfallen gewappnet zu sein. **Nur als Beispiel:** Es besteht ein Widerspruch darin, wie Orwell es auch gesehen hat, dass man den Begriff "Terrorismus" für alles verwendet, was gegen den Staat gerichtet ist. Es gab und gibt Initiativen u.a. in der Anti-AKW-Bewegung, die nach Paragraph 129a "Bildung einer terroristischen Vereinigung" verfolgt wurden und werden. Deswegen sollte man nicht die heutzutage oberflächliche Verwendung des Begriffs "Terrorismus" nachbeten, die uns der Staat aufoktroziert. Wenn religiöse Dogmatiker Anschläge begehen, dann muss man das auch so richtig benennen – nicht als "islamistischen Terror“, sondern als "religiösen Dogmatismus" - oder neutral "militärischer Angriff". Aber Widerstand z.B. gegen das

staatliche Atomverbrechen, das ist eben kein Terror sondern legitimer Widerstand. Terroristisch kommt schon rein begrifflich nur vom Staat, der ein Territorium eingrenzt und eben auf diesem Territorium seine menschenfeindliche Politik wie z.B. die Atomkraft u.a. verteidigt. Er sagt aber nicht: Ich mache Terrorismus, sondern er nennt alles, was gegen dieses Territorium gerichtet ist, Terrorismus und lenkt so komplett von seinem eigenen Terrorismus ab und er schafft es, dass die Medien diese Sprachfalle transportieren, die dann von vielen einfach nach gebetet werden. Schon Orwell nannte es "Neusprache", wo der Staat Begriffe nach seinem Gutdünken politisch modifiziert. Wir haben auf unserer Webseite dazu einen Aufsatz veröffentlicht mit dem Titel: "Staatliche Sprachfallen meiden":

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Staatliche-Sprachfallen-meiden5.pdf>

Wie aber können wir den bestehenden asozialen Zustand verändern/überwinden?

**Mit wie Vielen?** Der französische Philosoph Jean-Paul Sartre sagte sinngemäß:

“Die kommende Entwicklung wird länger dauern und härter sein als alle vorangegangenen Revolutionen und so lange gehen, bis alle Macht abgeschafft ist.“ Er ist aus der nach Staats-Macht strebenden Kommunistischen Partei ausgetreten. Zu dieser Entwicklung gehören alle - gerade die, welche in der Macht und an der Macht kleben und alle die, welche jetzt noch meinen, Staatsgewalt-Macht anstreben zu wollen/möchten/müssen bzw. sich nicht vorstellen können, wie es anders gehen soll. Das ist vergleichbar mit Menschen, die von Geburt an in einem Gefängnis mit Wärter-Strukturen leben – für sie ist ein Leben außerhalb des Gefängnisses nur schwer vorstellbar – es ängstigt sie sogar – sie haben panische Angst vor der Freiheit.

**Die Sorge ist ja immer, dass Medien bestimmte Aktionen der Masse nicht richtig rüber bringen und man glaubt, dass dann mühsam aufgebaute „gute“ Argumente das Thema behindern oder sogar kaputt machen könnten.**

Wenn wir uns in vorausweisendem Gehorsam nach dem anpassen, was evtl. irgendwelche Medien berichten könnten oder Staatsorgane daraus interpretieren, würde jeder Versuch zur Veränderung der “Herrschenden Unordnung” im “Sozialen Nichts” verkommen.

Dabei können negative Berichte in den Medien durchaus auch zu einem Beleg für die Richtigkeit und Notwendigkeit eines politischen Auftritts sein – wo sich jedes Wort **aus einem Hetzbericht geradezu wie ein Lob und eine Bestätigung der Aktion liest:**

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/1981.08-Demo-Itzehoe.pdf>

**Und das beileibe nicht nur für die Aktivisten, die den Auftritt organisiert haben,**

sondern diesen hetzerischen Presse-Bericht haben auch viele Leser positiv gesehen.

Es gibt aber ein breit gefächertes Angebot für politische Resignation. So z.B. versucht ein Artikel in der Süddeutschen Zeitung zu meinen, „Warum heute keine Revolution mehr möglich ist“: <http://www.sueddeutsche.de/politik/neoliberales-herrschaftssystem-warum-heute-keine-revolution-moeglich-ist-1.2110256> Sicher gibt der Artikel einige Weisheiten wieder, die auch allgemein erkannt sind und zu spüren sind. Darin wird aber auch u.a. als Weisheit die Resignation postuliert, dass die systemerhaltende Macht nicht mehr repressiv, sondern seduktiv sei, das heißt, verführend. Sie ist nicht mehr so sichtbar wie in dem disziplinarischen Regime. Es gibt kein konkretes Gegenüber mehr, keinen Feind, der die Freiheit unterdrückt und gegen den ein Widerstand möglich wäre. Widerstand soll out sein und etwas von gestern, wo er nur noch als geschichtliche Berechtigung respektiert wird – heute gehe es nur noch darum, gesellschaftliche Mehrheiten zu gewinnen – zahnlos über den Parlamentarismus.

Jedoch besteht bei den staatlichen Parteien ein starkes Bestreben, die Resignation der Menschen zu nutzen und sich noch mit zahnloser Symbol-Politik auf deren Rücken zu setzen, um sie für ihren Anteil am Gewaltmonopol zu generieren.

**Das spüren auch die Menschen.** Die meisten Redner auf der Protest- und Kultur-Meile am 24. April 2016 am AKW-Brokdorf und auch die Infostände verharrten im Wesentlichen in der Beschreibung, wie schrecklich die herrschende Atom-Politik und ihre Folgen sind, wo dann auch konsequenterweise dem Gedenken an Tschernobyl und Fukushima gehuldigt wird. Wenn es sich darauf beschränkt, so fühlt sich das Werben der Parteien um das Abgeben seiner Stimme und die Gedenk-Huldigung an Katastrophen wie eine Symbiose zur Resignation an.

Da kann man noch soviel nach den Massen rufen – damit lockt man sie nicht hinter dem Ofen hervor – da wird dann obendrein das schlechte Wetter zum Maßstab. Wir finden eine solche Veranstaltung dennoch wichtig – versuchen wir doch, der in einer Rede zitierten Frage nachzugehen, die da lautete: **„Wir stehen heute hier – doch wir müssen uns fragen, ob das die richtige Form des Widerstandes ist.“** (Widerstand – nun aber nicht nur richtig geschrieben sondern auch richtig gedacht.)

Im Film „Unser gemeinsamer Widerstand“ ruft Robert Jungk, dessen Verwandte und sein bester Freund im KZ umgebracht worden sind, sehr vehement dazu auf:

**„Wir sollten nicht nur dem Widerstand von gestern gedenken sondern an einem Tag auch dem Widerstand von heute!“**

Es wurden tausende Menschen im Anti-AKW-Widerstand verfolgt bis hin zum Existenzverlust – allein in Wackersdorf wurden über 4.000 Menschen vorübergehend

festgenommen, wovon einige auch länger eingeknastet blieben. Kurzum : Wir sollten Roberts Jungks Aufruf folgen und einen Gedenktag zum Widerstand ins Leben rufen – dazu könnte sich der 28. April als sehr symbolträchtig eignen.

An dem Tag wurde 1984 am AKW-Brokdorf ein Mast gesprengt:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/1984.04-gesprengter-Mast-in-Brokdorf.pdf>

Dieser eine Tag steht dann auch für die über 100 umgelegten Masten in ganz Norddeutschland und für Widerstand in jeder Form – ob auf den vielen Demos oder bei anderen Aktionen gestern – heute und morgen. Wir haben auch überlegt, ob wir z.B. eine der Großdemo-Daten dafür nehmen sollten zum Gedenken „nur“ an Protest. Jedoch Jungks Vermächtnis lautet, dem Widerstand zu gedenken und er erwähnte in dem Zusammenhang die tausenden von Aktivisten, die eingeknastet wurden. Widerstand schließt den Protest mit ein – aber nicht unbedingt umgekehrt. Deshalb ist ein klares Signal wichtig. Wenn wir den Aktivisten\*innen eine solche Ehrung mit einem Gedenktag zum Widerstand heute einrichten, dann fühlen sich auch jüngere Menschen angesprochen. Neuer weiterer bitter notwendiger Widerstand kann daraus geboren werden und die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft können nicht mehr alles nur im Sande des Ignorierens versickern lassen. Das Motto eines solchen Gedenktages könnte so oder ähnlich wie folgt lauten: **Wir folgen dem Aufruf-Vermächtnis von Robert Jungk und sagen:**

## **Der Betrieb von Atomkraftwerken ist ein Verbrechen -wenn Recht zu Unrecht wird, ist Widerstand Pflicht!**

Dem Schluss des Berichts von Schattenblick möchten auch wir uns anschließen:

Zitat: „**Der Zorn der Anti-Atom-Bewegung**, wie er bei den großen Brokdorf-Demonstrationen auch viele Menschen erfasst und mit zum Protest in die Wilstermarsch gezogen hatte, die sich bis dahin für vollkommen unpolitisch gehalten hatten, und der sogar drei Jahrzehnte darauf noch bei der 4. Protest- und Kulturmeile vor dem AKW Brokdorf als wengleich dünner Faden präsent war, **wird niemals verrauchen, denn das Feuer, das ihn nährt, ist keines, das seinen Brennstoff verbraucht.**“

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

[www.antjeundieter.de](http://www.antjeundieter.de)

**28. April 2016**